
Verein MultiWatch
Neuengasse 8
3011 Bern
info@multiwatch.ch

Bern, 25. März 2009

Einschreiben
Herrn
Paul Bulcke
CEO Nestlé S.A.
55 Avenue Nestlé
1800 Vevey

Fabrik Bugalagrande, Kolumbien: Sicherheitsaspekte und ungerechtfertigte Entlassungen

Sehr geehrter Herr Bulcke

Wir kommen zurück auf unseren Brief vom 18. September 2008 im Zusammenhang mit den massiven Drohungen durch paramilitärische Gruppierungen gegen gewerkschaftlich organisierte Mitarbeitende in Bugalagrande vom 22. August 2008.

Sie haben uns anfangs Oktober 2008 mit Ihrem Brief versichert, dass Sie zusätzliche Massnahmen planen um künftig solche gravierende Vorkommnisse zu verhindern und die Sicherheit der Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zu garantieren. Wir bitten Sie, uns über die von Ihnen getroffenen Massnahmen zu orientieren. Was haben die internen Untersuchungen zu den Morddrohungen vom letzten August ergeben? Ebenso möchten wir wissen, in wie weit sich Nestlé und Sie persönlich sich in Kolumbien von den Machenschaften der „Aguilas Negras“ öffentlich distanziert haben? Wurde seitens der Behörden Schritte unternommen, um die Urheber der Drohungen ausfindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen?

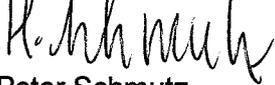
Wir haben in diesen Tagen davon Kenntnis erhalten, dass vor einigen Tagen, am 13. März in einer Toilette der Fabrik Bugalagrande wiederum ein Graffiti – unterschrieben von der paramilitärischen Gruppierung Aguilas Negras – aufgetaucht ist. Mit diesem Graffiti werden die Gewerkschaft Sinaltrainal und die Gewerkschafter Jairo Mendez Suarez, Pedro Nel Taguado Ospina und Jose Jesus Garcia Martinez als Guerilleros bezeichnet. Wer die Verhältnisse in Kolumbien kennt, weiss, in welcher grossen Gefahr sich Personen und Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen – welche öffentlich als Guerilleros gebrandmarkt werden – befinden. Wir fordern Sie deshalb auf, unverzüglich wirksame Massnahmen zu treffen, um den Schutz aller Mitarbeitenden, insbesondere auch der speziell gefährdeten Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter der Fabrik Bugalagrande, sicherzustellen. Die Drohungen der oben erwähnten paramilitärischen Gruppierung erschienen nur einige Tage bevor die Gewerkschaft am 18. März ihren Forderungskatalog für die bevorstehenden GAV-Verhandlungen präsentiert hat.

Neben den grossen Problemen im Bereich der Sicherheit sind wir auch über vorgenommene Entlassungen tief besorgt: Wir haben Ende Februar 2009 erfahren, dass während der Vorbereitungen zu den Vertragsverhandlungen in der Fabrik Bugalagrande die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter Elisabeth Molic, Jesus Alfredo Angulo, Ariel Cuellar, Jorge Eliecer Piedrahita sowie die nicht gewerkschaftlich organisierten Sandra Triana und Jorge Cardona ungerechtfertigt entlassen wurden.

Diese Entlassungen im Vorfeld der Vertragsverhandlungen tragen unseres Erachtens in hohem Masse dazu bei, dass gewerkschaftlich organisierte Mitarbeitende und potentielle Neumitglieder noch mehr eingeschüchtert werden. Wir fordern Sie deshalb auf, die sechs Mitarbeitenden sofort wieder einzustellen. Weiter bitten wir Sie, dafür zu sorgen, dass die Gewerkschaftsrechte in der Fabrik in Bugalagrande sowie in allen andern Fabriken in Kolumbien nicht eingeschränkt werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüssen



Hans-Peter Schmutz
Vorstandsmitglied